

Erprobung eine besondere Rolle, weil gerade in diesem Bereich die Anforderungen immer weiter steigen. Die Erprobung soll zeigen, ob Vans oder die so genannten Utilities für den professionellen Polizeieinsatz im täglichen Dienst geeignet sind.

Die Polizistinnen und Polizisten werden noch intensiver als bisher in den Prozess eingebunden. „Wir lassen zu einem frühen Zeitpunkt diejenigen testen, die tagtäglich mit den Autos unterwegs sind. Die Polizistinnen und Polizisten im Streifendienst sollen sagen, was sie für geeignet halten und was nicht“, betont Rainer Pannenbäcker, Direktor des LZPD NRW.

Um den Polizistinnen und Polizisten eine bestmögliche Vergleichbarkeit zwischen den unterschiedlichen Fahrzeugen zu ermöglichen, werden diese ausschließlich im Wachdienst einer zuvor von den Erprobungsbehörden festgelegten Polizeiwache eingesetzt. Jede Behörde testet je eine Woche jeden Fahrzeugtyp. Unmittelbar nach der Erprobung des jeweiligen Fahrzeuges hat jeder die Möglichkeit in Rückmelderunden sowie durch Fragebögen die gesammelten Eindrücke mitzuteilen. So sollen generelle Aussagen über die Geeignetheit und Verbesserungen in Bezug auf technische Details oder taktische Aspekte gewonnen werden. Die hierbei gemachten Erfahrungen werden zur Vorbereitung des kommenden Vergabeverfahrens herangezogen.

*Sprachberaterin I. M. Antonian*

UDC 351.741

***U. Ye. YANKOVSKA***

*Charkiwer Nationale Universität des Innern*

### **POLIZEI FÜR BÜRGER (POLEN)**

Das System des Innenministeriums in Polen wurde durch radikale Veränderungen in der öffentlichen Miliz reformiert. Eine neue Formation wurde 1990 gegründet. Die Polizeistruktur war in verschiedene Dienste unterteilt: Kriminalpolizei, Streifendienst sowie Antiterrorereinheiten. Die Polizei wurde von anderen Sicherheitsbehörden getrennt und ihre Unabhängigkeit von der Welt der Politik wurde gesetzlich festgelegt.

Während der Reformierung wurde der Schwerpunkt auf das „öffentliche“ Wesen der Polizei sowie auf die Bedeutung des Prozesses der Verbindung von Sicherheitskräften mit lokalen Gemeinschaften gelegt. Ein wesentlicher Teil der Veränderungen wurde am Beispiel westlicher Modelle (Deutschland, USA und die Niederlande) durchgeführt.

Die polnische Stadtpolizei (Gemeindepolizei) erschien in den 90er Jahren. Die Hauptaufgaben dieser Polizisten sind die Gewährleistung der

öffentlichen Ordnung, der Schutz von städtischen Gebäuden und Objekten, die Straßenverkehrsüberwachung, die Unterstützung bei der Beseitigung technischer Ausfälle und der Folgen von Naturkatastrophen und anderer Bedrohungen.

Mitarbeiter der Stadtpolizei berichten über den Zustand der örtlichen Gemeinschaft und Gefahren, treffen Maßnahmen zur Kriminalprävention und arbeiten mit staatlichen und lokalen Behörden sowie öffentlichen Organisationen zusammen. Obwohl „Stadtwächter“ keine Schusswaffen haben, können sie bei Bedarf Schlagstöcke, Handschellen, Tränengas und sogar Elektroschocker verwenden.

Beispielsweise wird die Ruhe einer Stadt mit 60.000 Einwohnern täglich von 12 Streifen bewacht. Zu den Aufgaben einer Streife gehören auch die Verhütung von Verstößen in der Schule und die Sorge um die Sicherheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

In den meisten Siedlungen funktioniert rund um die Uhr ein Videoüberwachungssystem. Sobald Sie sich in der Polizeistation befinden, können Sie viele Bildschirme sehen, die verschiedene Stellenorte der Stadt darstellen. Der größte Teil der Unruhen ist mit dem Straßenverkehr, Alkoholkonsum und öffentlichen Störungen verbunden. Die städtische Polizei arbeitet ständig mit der Staatspolizei zusammen. Es werden gemeinsame Streifen durchgeführt, die z. B. zur Kontrolle der Situation bei Massenveranstaltungen beitragen.

Die polnische Erfahrung beweist, dass eine Überwachung vor Ort für die Menschen sehr wichtig ist. Das Hauptziel besteht in der Erhöhung des Sicherheitsgefühls unter den Einwohnern Polens, in der rechtzeitigen Kriminalitätsvermeidung und der Erziehung Jugendlicher sowie in der Verbesserung des Images der Polizei in den Augen der Bürger. Das Ergebnis dieser Bemühungen war eine deutliche Steigerung des Vertrauens der Öffentlichkeit in die Polizei. Die öffentliche Unterstützung für die Polizei ist recht hoch. Etwa 70 % der Bevölkerung vertrauen der Polizei.

*Sprachberaterin H. M. Sorokina*